

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Rolf Schuler, SP) vom 23. Oktober 2003: Wohnen im Kleefeld am Stadtbach; Fristverlängerung

Am 30. Juni 2005 hat der Stadtrat die folgende Motion Fraktion SP/JUSO erheblich erklärt:

Das Kleefeld-Quartier im Westen von Bern zählte noch vor zehn Jahren zu den Siedlungen mit einer sehr hohen Wohnqualität. Mit zahlreichen Begegnungs- und Spielmöglichkeiten galt das Quartier lange Jahre als wegweisend und vorbildlich. Dies hat sich in letzter Zeit jedoch stark verändert, und die Siedlung verliert zunehmend an Attraktivität. Der Aussenraum wirkt teilweise vernachlässigt und ungepflegt. Die Kinder finden wenig Gelegenheit zum kreativen Spiel. Die früheren Treffpunkte im öffentlichen Raum wirken sowohl für Kinder, als auch Jugendliche und Erwachsene wenig einladend und werden daher teilweise wenig genutzt. Die Grünflächen sind im Laufe der Jahre überwachsen und die für das Verweilen gedachten Plätze wenig einladend.

Die Siedlung entspricht nicht mehr den heutigen ökologischen und ästhetischen Anforderungen und Erwartungen an schönes Wohnen. Rund ein Viertel der Bewohnerinnen haben in den letzten fünf Jahren das Quartier verlassen. Im Quartier wird eine soziale Entmischung befürchtet.

Verschiedene im Kleefeld involvierte Interessengruppen haben im Frühjahr 2002 gemeinsam mit professionellen Planern eine Planungsstudie erstellt. In mehreren Workshops wurden Verbesserungs- und Aufwertungsmassnahmen für das Quartier erarbeitet. Im Spätherbst 2002 hat das beauftragte Büro auf der Basis der Anregungen eine Planungsstudie erstellt.

Als Ergebnis der Studie ist ein Strauss von Aufwertungsmassnahmen entstanden, mit welchen die Lebensqualität im Kleefeld erhalten und verbessert werden kann. Die Grosssiedlungen verfügen im Gegensatz zu herkömmlichen Siedlungen kaum über von der Stadt finanzierten öffentlichen Grund. Viele der aufgeführten Massnahmen betreffen daher nicht öffentlichen sondern privatem Grund aber mit öffentlicher Nutzung. Eine (Mit-) Finanzierung der Massnahmen durch die Stadt sollte zumindest teilweise geprüft werden.

Eine zentrale Massnahme betrifft den Stadtbach. Die Aufwertung und naturnahe Gestaltung der städtischen Gewässer liegt im öffentlichen Interesse und betrifft auch städtischen Grund und Boden. Das von der Planungsgruppe vorgelegte Konzept sieht eine natürliche Gestaltung des stark verbauten Böschungsuferes mit Steinen und Bachsaumpflanzungen sowie die Neuschaffung eines grösseren Aufenthaltsbereichs mit teichartiger Ausbuchtung des Stadtbachs zwischen Obermattstrasse 18 und Wangenstrasse 40 vor. Mit der Anbindung an das östlich angrenzende Quartier mittels einer Brücke in der Verlängerung der Weidgasse kann zeitgleich mit der ökologischen Aufwertung des wichtigen Fliessgewässers ein neuer Spiel- und Aufenthaltsbereich von hoher Qualität für das Kleefeld-Quartier geschaffen werden.

Der Gemeinderat wird beauftragt, auf der Basis der von der Quartierbevölkerung unter Mitarbeit der Stadtgärtnerei und des Stadtplanungsamtes erstellten Planungsstudie eine Sanierung des Stadtbachs zwischen Jöggjackerstrasse und Statthalterstrasse zu projektieren und einen Kredit für die Umsetzung zu unterbreiten.

Bern, 23. Oktober 2003

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Rolf Schuler, SP), Sylvia Spring Hunziker, Sabine Schärker, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Stefan Jordi, Raymond Anliker, Margareta Klein-Meyer, Markus Lüthi, Liselotte Lüscher, Rosmarie Okle Zimmermann, Béatrice Stucki, Peter Blaser, Beat Zobrist, Michael Aebersold, Walter Christen, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Christof Berger, Christian Michel, Thomas Göttin, Margrit Stucki-Mäder

Bericht des Gemeinderats

Zentrales Element der im Jahr 2002 erstellten Studie ist die Aufwertung und naturnahe Gestaltung des Stadtbachs im Abschnitt Jöggiackerstrasse-Statthalterstrasse; davon hängen die übrigen Massnahmen ab. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat in seiner Antwort an den Stadtrat vom 30. Juni 2005 festgehalten, dass er die Initiative der im Kleefeld tätigen Interessengruppen zugunsten einer Aufwertung des Wohnumfelds unterstützt und er daher prüfen werde, wie die Stadt die privaten Bestrebungen unterstützen könne. Ebenfalls hat er sich in seiner damaligen Antwort bereit erklärt, in der Mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) die nötigen Mittel für die Sanierung des Stadtbachs im Abschnitt Jöggiackerstrasse-Statthalterstrasse bereit zu stellen, wobei dies angesichts der ausgelasteten Investitionsplanung frühestens 2007/2008 möglich sein werde.

An der angespannten Finanzlage der Stadt Bern und dem anhaltend hohen Investitionsdruck hat sich seither grundsätzlich nichts verändert; der Investitionsdruck hat sich durch die mittlerweile bewilligten bzw. ausgelösten Grossprojekte wie Tram Bern West, neuer Bahnhofplatz oder Hochwasserschutz im Gegenteil zusätzlich akzentuiert. Diese Umstände haben dazu geführt, dass das an sich unbestrittene Projekt zur Sanierung des Stadtbachs im Abschnitt Jöggiackerstrasse-Statthalterstrasse noch nicht ausgelöst werden konnte. Das Vorhaben ist zurzeit als *Bedürfnis* in die MIP 2009-2016 angemeldet (Realisierung 2010/2011); über die definitive MIP 2009-2016 wird der Gemeinderat voraussichtlich im Dezember 2007 beschliessen.

Alle diese Gründe führen dazu, dass das Vorhaben nicht vor 2010/2011 realisiert werden kann. Aus diesem Grund sind für das Kleefeld auch keine Mittel in dem vom Gemeinderat im November 2007 verabschiedeten 3. Kredit für die Wohnumfeldverbesserungen (WUV 3) reserviert; das dort angemeldete Bedürfnis (Fr. 75 000.00) ist auf die nächste WUV-Etappe verschoben worden.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Rolf Schuler, SP) vom 23. Oktober 2003: Wohnen im Kleefeld am Stadtbach; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion um weitere drei Jahre, d.h. bis zum 30. Juni 2010, zu.

Bern, 14. November 2007

Der Gemeinderat